

23. Juni 2014

## Ein kleiner Markt, der wachsen soll

**Initiator Wolfgang Sprich ist mit dem Anfang des Margräfler-Spezialitäten-Markts zufrieden, der sieben Stände bereit hielt.**



Von Apfelsaft bis Zwetschgenwasser: Obst in flüssiger Form gab es in Kandern am Stand des Markt-Initiatoren Wolfgang Sprich (links), wofür sich auch Sitzenkirchs Ortsvorsteher Ernst-Peter Scherer interessierte. Besucher ließen sich Brombacher Bier vom Fass

KANDERN. Sitzenkircher Bergkäse, Staufener Ebereschensirup, Endenburger Meringe, Feuerbacher Winzersekt, Brombacher Fassbier und Markgräfler Hasenbirnensaft: Der erste Spezialitätenmarkt in Kandern bot am Sonntag einen ersten Eindruck von der Vielfalt veredelter landwirtschaftlicher Produkte aus der Region.

Mit sieben Ständen war das Angebot auf dem Blumenplatz indes überschaubar, ebenso die Zahl der Besucher um die Mittagszeit. Da hofften die Anbieter jedoch noch, dass sich das Markttreiben noch entwickeln würde. Wolfgang Sprich aus Kandern hatte für den ersten lokalen Markt unter dem Motto "Markgräflerland exklusiv" über 20 regionale Vermarkter angefragt. Einige davon hätten kurzfristig einen Rückzieher gemacht, sagte er im Gespräch mit der Badischen Zeitung, fand jedoch insgesamt: "Für den Anfang bin ich mit der Beteiligung zufrieden." Längerfristig soll's natürlich mal so sein, räumt er ein, "dass der ganze Blumenplatz voll ist."

Sehr angetan war Sprich von der Unterstützung durch Bürgermeister und Schirmherrn Christian Renkert. Sprich selbst präsentierte an seinem Stand Säfte, Sirup, Essig, Gelee

und Marmelade, vieles davon aus Streuobst, dazu Obstbrände aus Niedereggenen und Einkaufswagenchip-Söckchen für den Schlüsselbund. Sprich warb außerdem für seine Initiative zur Erhaltung und Vermarktung des Streuobstes in Kandern. Der Kanderner Marktbeschicker arbeitet an der Gründung eines Vereins oder einer Genossenschaft mit dem Ziel, durch wirtschaftlich attraktive Vermarktung den überalterten Streuobstbestand zu verjüngen.

Jede Menge Farbe ins Geschehen brachten die Stände vom "Obstparadies Staufen" und der Werksiedlung St. Christophorus. Das Obstparadies präsentierte eine große Vielfalt all dessen, was sich aus Obst und Blüten herstellen lässt, darunter Ausgefallenes wie Maulbeerenlikör und Quittensirup. Die Werksiedlung verkaufte Brot und Kunsthandwerk aus eigener Manufaktur, dazu Tees aus Steinens "Kräuterei Mutter Erde" und Seife und Schals aus Feuerbach. Sitzenkirchs Klosterhof war mit Käsespezialitäten vertreten.

Wenig Umsatz in der Mittagshitze machten das Feuerbacher Weingut Lang und die Brombacher Mülhaupt Brauerei – zumal es für die Marktbesucher zwar Tische und Bänke gab, doch keinen Sonnenschutz. Hier genoss ein gut gelauntes Quartett sein kühles Fassbier, vermisste jedoch Speisen und Fleischprodukte, ihr Kommentar: "Es ist sehr nett hier, aber wir haben etwas mehr Angebot erwartet". Zufrieden war Erika Funk aus Steinens, die Brote und Kuchen verkaufte. Die Wochenmarkthändlerin in Lörrach beobachtet eine Renaissance der Regio-Produkte und meinte: "Ich find's toll, dass hier so was gemacht wird".

Autor: Silke Hartenstein